



Carl Schmitt / Roman Schnur

Briefwechsel 1951 bis 1983

Herausgegeben von Martin Tielke

Abb., 802 Seiten, 2023

ISBN 978-3-428-18933-5, geb., € 99,90*

Alle Informationen zum Titel: www.duncker-humblot.de/9783428189335

Carl Schmitt hatte, ungeachtet seiner Verbannung aus der akademischen Lehre 1945, bis ins hohe Alter einen großen informellen Schülerkreis. Einer dieser Enkelschüler ist der 1927 geborene Roman Schnur, der schon als Abiturient Schmitts »Verfassungslehre« las. Das Buch war für ihn eine Offenbarung und eine Initiation in das Wesen des Rechts und führte dazu, dass er eine jahrzehntelange intensive Korrespondenz mit dem Meister unterhielt. Insbesondere verband beide das Interesse an französischer Rechtsgeschichte und im Speziellen an französischem Staats- und Verfassungsrecht. Dabei hat das offene Bekenntnis Schnurs zu seinem »Lehrer« – über seinem Schreibtisch hingen die Bilder von Bodin, Hobbes und Schmitt – seiner Karriere durchaus geschadet; erlangte er doch erst spät und nach zahlreichen Enttäuschungen ein Ordinariat. Als Tübinger Professor wendete er dann den Blick nach Osten und hat zahlreiche wissenschaftliche Kontakte geknüpft, insbesondere mit polnischen Wissenschaftlern.

Inhalt

Einführung

Briefwechsel

Verzeichnis der Briefe

Verzeichnis fehlender Briefe

Abkürzungen

Abgekürzt zitierte Quellen und Literatur

Anhang

Editorisches Nachwort und Dank

Abbildungen und Dokumente

Personenregister